

Externe Schulevaluation im Kanton Solothurn – Rückblick und Ausblick

Qualitätsmanagement. Die externe Schulevaluation ist Teil des Rahmenkonzeptes Qualitätsmanagement der Volksschule. Seit Sommer 2010 führt die Fachstelle Externe Schulevaluation der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz im Auftrag des Volksschulamtes die externen Schulevaluationen durch. Im Dezember 2015 konnte der erste Evaluationszyklus abgeschlossen werden.

Die Ergebnisse aus dem ersten Durchgang der externen Schulevaluation im Kanton Solothurn liegen nun vollständig vor. Lesen Sie im Folgenden eine Zusammenfassung der Resultate aus dem ersten Evaluationszyklus und der geplanten Anpassungen für den zweiten Evaluationszyklus.

Resultate aus der ersten Phase

Kernstück des externen Verfahrens ist die sogenannte Ampelevaluation. Sie legt Rechenschaft ab zu wesentlichen Grundfunktionen einer Schule gegenüber den vorgesetzten kommunalen und kantonalen Behörden sowie gegenüber den Eltern. Bei der Mehrheit der evaluierten Schulen standen alle Ampeln auf Grün. Nur bei rund zehn Prozent wurden Qualitätsdefizite festgestellt, sodass teilweise mehrere Ampeln auf gelb oder rot standen. Die festgestellten Defizite müssen von den Schulen behoben werden. Sie erstellen einen Massnahmenplan zur Verbesserung. An Schulen mit roten Ampeln wird im Rahmen einer Nachevaluation überprüft, ob die festgestellten Defizite in der Zwischenzeit behoben werden konnten. Insgesamt wurden 422 Ampeln auf grün, 20 Ampeln auf gelb und 10 Ampeln auf rot gesetzt.

Einschätzungen zum Schulklima

Im Rahmen der externen Schulevaluation wurden Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler zum Schulklima befragt. Die quantitativen Befragungen zeigten, dass die Eltern mit der Arbeit der Lehrpersonen und der Schulleitungen in der Regel sehr zufrieden sind. Auch die Lehrper-

sonen zeigten sich mit ihrer Arbeitssituation mehrheitlich zufrieden. Sie identifizieren sich mit ihrer Schule und würden ihren Arbeitsort weiterempfehlen. Schülerinnen und Schüler sind mit dem Unterrichts- und Schulklima meistens zufrieden, beurteilten ihre Schule allerdings leicht kritischer als Lehrpersonen und Eltern.

Einschätzungen zur Evaluation selbst

Nach Abschluss der externen Schulevaluation wird jeweils auch eine Befragung der Lehrpersonen und der Schulführungsverantwortlichen zum Verfah-

ren selbst durchgeführt. Die Vorbereitung und Durchführung der Evaluation sowie der Evaluationsbericht als solches wurden während dem gesamten ersten Evaluationszyklus konstant positiv beurteilt. Gesteigert haben sich in dieser Zeit die Einschätzungen über den effektiven Nutzen der externen Schulevaluation und zwar bei den Lehrpersonen sowie bei den Schulführungsverantwortlichen. Dies zeigt, dass sich die externe Schulevaluation im Kanton Solothurn etabliert hat.

Folgende Bereiche überprüft die externe Schulevaluation:

- **Schul- und Unterrichtsklima:** Ist das Schul- und Unterrichtsklima angstfrei, lernfördernd und unterstützend?
- **Arbeitsklima für Lehrpersonen:** Ist das Arbeitsklima für Lehrpersonen angstfrei, mobbingfrei, anregend und wertschätzend, identifikationsfördernd, diskriminierungsfrei?
- **Elternkontakte:** Funktioniert der Kontakt zwischen Schule und Elternhaus?
- **Erfüllung der Aufsichts- und Betreuungsfunktion:** Wird die Aufsichts- und Betreuungsfunktion der Schule so wahrgenommen, dass die von den Eltern erwartete Schutzfunktion gegenüber ihren Kindern gewährleistet ist?
- **Schulführung:** Ist die Schulführung für die Bewältigung der Aufgaben des Schulalltags ausreichend?
- **Qualitätsmanagement:** Sind die vorgegebenen Elemente des Qualitätsmanagements als institutionalisierte, praktizierte und funktionsfähige Bestandteile nachweisbar?



Steht die Ampel auf Grün, wurden keine negativen Auffälligkeiten festgestellt. Die Schule erfüllt die im betreffenden Kriterium angesprochene Grundfunktion.

Fotos: Marius Gehrig, VSA.

Anpassungen für den zweiten Evaluationszyklus

Das seit dem Schuljahr 2015/16 gültige Rahmenkonzept gewährt der «Schule vor Ort» mehr Handlungsspielraum und reduziert den administrativen Aufwand. Das Konzept wurde auf vier Elemente reduziert. Die externe Schulevaluation wird ein zentrales Element des kantonalen Qualitätsmanagements bleiben. Sie

soll aber allein auf die Rechenschaftslegung ausgerichtet werden, während die interne Schulevaluation auf die Schulentwicklung fokussieren soll. Die beiden Elemente, interne und externe Evaluation, sollen sich so besser ergänzen.

Die Dauer des zweiten Evaluationszyklus wird auf sechs Jahre ausgedehnt.

Externe Schulevaluation – Akzent bei der Rechenschaftslegung

Die rechenschaftsorientierte Standortbestimmung der Volksschulen im Kanton Solothurn nutzt weiterhin die bekannte

Ampevaluation. Die externe Evaluation überprüft also, ob die Schule die elementaren Qualitätsanforderungen erfüllt, ob die Schule in sich funktionsfähig ist oder ob Defizite vorliegen. Diese Funktionsüberprüfung ist somit defizitorientiert. Die Würdigung der Stärken einer Schule steht nicht im Vordergrund. Besonderheiten der Schule werden aber weiterhin im allgemeinen Teil des Abschlussberichtes – ergänzend zur Ampevaluation – festgehalten.

Interne Schulevaluation – Akzent bei der Schulentwicklung

Die interne Schulevaluation wird in Zukunft auf die Schulentwicklung ausgerichtet sein. Die Schulen sind verpflichtet, in den nächsten sechs Jahren mindestens eine Evaluation zu einem wichtigen Thema durchzuführen, so zum Beispiel zum schulinternen Umgang mit Heterogenität, zum systematischen Aufbau der informatischen Bildung, zur Beurteilungspraxis usw. Für die Durchführung der internen Schulevaluation stehen den Schulen verschiedene Formate zur Verfügung wie eigene oder begleitete Projekte mit Partnerschool-Peer-Review, Kurzevaluationen usw. Die Verantwortung für die Planung und Durchführung der internen Selbstevaluation obliegt in jedem Fall den Schulen selbst. Eine externe Begleitung mit beratendem Charakter ist möglich.

Funktion der kantonalen Schulaufsicht

Die kantonale Schulaufsicht erhält die Berichte der externen Schulevaluation jeweils zugestellt. In Bezug auf die Planung und Umsetzung von Massnahmen, die von den Schulen aufgrund der Evaluationsergebnisse entwickelt werden, hat sie eine begleitende, unterstützende und kontrollierende Funktion. Stehen alle Ampeln auf Grün, so nimmt die Schulaufsicht einen allfälligen Massnahmenplan der Schule lediglich zur Kenntnis. Im Fall von gelben Ampeln genehmigt die kantonale Schulaufsicht den Massnahmenplan und überprüft dessen Umsetzung. Stehen Ampeln auf Rot, nimmt die Schulaufsicht Einfluss auf

den Massnahmenplan, genehmigt diesen und überprüft dessen Umsetzung.

Fachstelle Externe Schulevaluation der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz und Volksschulamt Kanton Solothurn

Monitoringbericht: Eine umfassende Darstellung der Ergebnisse aus dem ersten Evaluationszyklus finden Sie im Monitoringbericht 2015 unter: www.vsa.so.ch

Weitere Informationen zum eigentlichen Verfahren der externen Schulevaluation finden Sie unter: www.schulevaluation-so.ch



Steht die Ampel auf Gelb, wurden negative Auffälligkeiten festgestellt, die auf besondere Umstände zurückzuführen sind. Die Funktionsfähigkeit ist gefährdet. Der betroffene Bereich muss von den verantwortlichen Personen zwingend im Auge behalten werden.



Steht eine Ampel auf Rot, wurden gravierende Defizite festgestellt. Es besteht dringender Handlungsbedarf und es sollten unverzüglich geeignete Massnahmen ergriffen werden.

Aktualisierte Indikatoren zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten

Verhaltensmerkmale. Im Herbst 2014 wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um den Koordinationsbedarf zwischen der Volksschule (Sekundarstufe I) und der Berufsbildung (Sekundarstufe II) zu bestimmen. Dies geschah aufgrund eines politischen Auftrags im Nachgang zur Reform der Sekundarstufe I. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe liegen nun vor.

Gleichzeitig mit der ab dem Schuljahr 2011/12 neu strukturierten Sekundarstufe I ist auch das Laufbahnreglement für die Volksschule in Kraft getreten. Die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler erfolgt ganzheitlich und beinhaltet die Fachleistungen (Sachkompetenz), das Arbeits- und Lernverhalten (Selbstkompetenz) sowie das Sozialverhalten (Sozialkompetenz). Die Angaben im Zeugnis zum Arbeits- und Lernverhalten werden in sechs und das Sozialverhalten in drei Teilbereichen mit entsprechenden Lernzielen abgebildet.

Beurteilung Verhaltensmerkmale

Im Laufbahnreglement für die Volksschule ist festgehalten, dass das Arbeits-

und Sozialverhalten lernzielorientiert beurteilt werden soll. Die Beurteilung erfolgt auf einer vierstufigen Skala mit den Werten:

- a) trifft in hohem Masse zu;
- b) trifft zu; (Grundnorm)
- c) trifft teilweise zu;
- d) trifft nicht zu.

Die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens erfolgt nach professionellem Ermessen der Lehrperson. Wie bei der Beurteilung der Sachkompetenz gilt auch bei den Verhaltensmerkmalen, die Leistungen der Schülerinnen und Schüler individuell zu erfassen.

Umsetzungshilfen für die Schulen

Die Arbeitsgruppe Verhaltensmerkmale hat für die Primar- wie für die Sekundarstufe I je einen separaten Beispielskatalog mit Indikatoren zur Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens von Schülerinnen und Schülern erarbeitet. Diese stehen ab sofort auf der Homepage des Volksschulamtes (www.vsa.so.ch) zur Verfügung. Den Schulen ist es freigestellt, die Liste mit den Indikatoren aufgrund ihrer Normen (Schulleitbild, Qualitätskonzept) zu verändern. Die Lern-

ziele selber sind verbindlich und dürfen nicht verändert werden. Die Lernziele und die Verhaltensmerkmale werden den Schülerinnen und Schülern kommuniziert und den Eltern schriftlich mitgeteilt. Volksschulamt Kanton Solothurn

Aktualisierung – warum?

Der Auftrag von Kantonsrat Andreas Schibli «Beurteilung der Verhaltensmerkmale in der Volksschule» wurde mit Regierungsratsbeschluss vom 4. Juni 2013 erheblich erklärt. Der Auftraggeber will, dass die Lehrbetriebe die Beurteilung im Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten besser interpretieren können. Das Departement für Bildung und Kultur setzte daraufhin eine Arbeitsgruppe aus Vertretungen der Organisationen der Arbeitswelt, dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn, dem Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, des Amtes für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen und des Volksschulamtes ein. Hauptauftrag der Gruppe war es, den bestehenden Beispielskatalog mit Indikatoren zu den Lernzielen im Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten auf seine Umsetzbarkeit hin zu prüfen.



Die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler erfolgt ganzheitlich und beinhaltet die Sach-, die Selbst- und die Sozialkompetenz.
Foto: Monika Sigrist, VSA.



Der UBS Kids Cup beinhaltet die Grundbewegungsformen «Laufen, Springen und Werfen». Foto: zVg.

Attraktiv für Schulen – **UBS KIDS CUP**

UBS Kids Cup. Jahr für Jahr machen mehr Schulen beim UBS Kids Cup mit. Das Konzept ermöglicht es Schulen, die Grundbewegungsformen «Laufen, Springen, Werfen» einfach in den Unterricht zu integrieren und gleichzeitig Teil einer grossen, nationalen Wettkampfserie zu sein.

61 Schulen mit über 9 000 Schülerinnen und Schülern aus den Kantonen Aargau und Solothurn haben im letzten Jahr beim UBS Kids Cup mitgemacht. Hauptgrund für diesen Zuspruch: Die Veranstalter von Swiss Athletics und Weltklasse Zürich haben mit dem Sportamt der Stadt Zürich ein fixfertiges Schul-Konzept erstellt. Der Leichtathletik-Dreikampf bestehend aus einem 60-Meter-Sprint, Weitsprung und Ballweitwurf beinhaltet die Grundbewegungsformen «Laufen, Springen, Werfen», welche auch in den Lehrplänen zu finden sind.

Musterlektionen inklusive

Der UBS Kids Cup kann mit wenig Aufwand zwischen April und Oktober im

Rahmen einer Schulstunde mit einer einzelnen Klasse oder auch als Schulsporttag für die ganze Schule durchgeführt werden. Mittels vorbereiteter Musterlektionen wird die Klasse ideal auf den Wettkampf vorbereitet. Neben der klassischen Variante des UBS Kids Cups gibt es auch die Möglichkeit, den Sporttag mit Teamstaffetten oder Activity Spaces anzureichern und somit, je nach Zielsetzungen der Schule, für alle Beteiligten ein massgeschneidertes Erlebnis zu gestalten.

Durchführen zahlt sich aus

Die Durchführung des UBS Kids Cup lohnt sich für Schulen in mancherlei Hinsicht. Die mitgelieferte Software auf Excel-Basis macht die Auswertung und Punkteverteilung leicht. Zur Verfügung gestellte Startnummern wecken das Wettkampffieber bei den Kids. Zudem erhalten die Schulen pro teilnehmendem Kind 2 Franken in die Klassenkasse. Optional kann zusätzliches Material wie Resultatblätter, Diplome, Teilnehmergechenke, Sonnenschirme oder Zelte kostenlos bestellt werden.

Qualifikation fürs Kantonalfinal

Der UBS Kids Cup ist mit jährlich über 120 000 Teilnehmenden die grösste Nachwuchsserie im Schweizer Einzelsport. Talentierte Schülerinnen und Schüler können sich direkt vom Schulwettkampf für den Kantonalfinal qualifizieren. Dort winkt für die Besten sogar die Teilnahme am Schweizer Final im Stadion Letzigrund in Zürich. Voraussetzung für eine Kantonalfinal-Qualifikation ist, dass der Wettkampf vor den Sommerferien durchgeführt wird. Die Kantonalfinals werden am 13. August in Stein (AG) und am 20. August in Biberist (SO) stattfinden.

Philipp Heri, Amt für Kultur und Sport stv. Leiter Kantonale Sportfachstelle
philipp.heri@dbk.so.ch, Tel. 032 627 84 49

Weitere Informationen: www.ubs-kidscup.ch